



ÖDP-Stadtratsfraktion  
vertreten durch  
Dieter Kreis  
Referent für Bürgerbeteiligung



BBV-Stadtratsfraktion  
vertreten durch  
Andreas Rothenberger  
ehem. Referent für Bürgerbeteiligung

BEARBEITUNGSVERMERK:							8
federführendes Amt:							
OB	1	2	3	4	5	Vf	
zur Kenntnis / Mitwirkung an							
06. MAI 2020							
OB	1	2	3	4	5	Vf	
U-Schrift OB	Rückspr.	Vorgang vorl.	vor Ausl. vorl.	Eilt/ sofort			
Termin bis/am:							

SA-Nr. 100

Stadt Fürstenfeldbruck  
Herrn Oberbürgermeister Erich Raff  
Hauptstr. 31

001

82256 Fürstenfeldbruck

Fürstenfeldbruck, 5. Mai 2020

### Einrichtung eines Livestreams von Stadtrats- und Ausschusssitzungen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

im Namen der Stadtratsfraktionen der ÖDP und der BBV stellen wir folgenden Antrag:

**Der Stadtrat beschließt, die öffentlichen Sitzungen des Stadtrats und seiner Ausschüsse per Livestream zu übertragen und der Öffentlichkeit im Nachhinein zugänglich zu machen. In Kamerabildern werden nur diejenigen Personen gezeigt, die vorher schriftlich eingewilligt haben.**

**Die Verwaltung wird beauftragt, zusammen mit den Referent\*innen für Bürgerbeteiligung, Digitalisierung und Soziale Medien auf Basis dieses Antrags ein Livestream-Konzept zu erarbeiten und den zuständigen Gremien zur Beschlussfassung vorzulegen.**

Mit freundlichen Grüßen

Dieter Kreis

Andreas Rothenberger

### Begründung:

Dieser Antrag greift den Sachantrag Nr. 100 der AG „DIE PARTEI & FREI“ vom 26.10.2017 sowie die in der damaligen Stadtrats-Diskussion geäußerten Bedenken über das vorgeschlagene Konzept und die Kosten auf, präzisiert den damaligen Antrag und liefert ein kostengünstiges und praktikables Konzept.

Zusätzlich zu den im Sachantrag Nr. 100 genannten Gründen (siehe ganz unten) ist die Einrichtung eines Livestreams gerade in der Zeit der Corona-Beschränkungen ein essentiell wichtiges Tool, um der Bevölkerung die Möglichkeit zur **Teilhabe** am politischen Geschehen zu schaffen. Denn viele Bürgerinnen und Bürger, v.a. in den sog. Risikogruppen, werden sich aktuell nicht trauen, öffentliche Sitzungen zu besuchen. Viele Eltern sind durch Corona in doppelter Hinsicht belastet, da sie wegen fehlender Kinderbetreuung abends nicht ohne Weiteres aus dem Haus können.

Zudem gibt es Berufstätige, die abends arbeiten müssen (z.B. Gastronomie, Theater, Konzerthäuser, Kinos, etc.) und für die die Teilnahme an Sitzungen schon allein aus zeitlichen Gründen nicht möglich ist.

Für all diese Gruppen ist eine Übertragung der Stadtrats- und Ausschusssitzungen, als Livestream, aber auch zeitversetzt online abrufbar, ein wichtiger Baustein der Teilhabe in Zeiten von eingeschränkten Sozialkontakten.

### Konzeptentwurf:

Im Gegensatz zu dem Konzept, das die Verwaltung im Zuge des Sachantrags 100 vorgeschlagen hat, könnte der Livestream mit Hilfe von zwei einfachen Kameras, guten Mikrofonen, einer günstigen oder sogar kostenfreien Schnitt-Software sowie einem YouTube-Kanal schnell, unkompliziert und kostengünstig eingerichtet werden. Als Referenz dienen hier die LifeStudio-Übertragungen von Harald Buwert (ffb-aktiv). Zu den Kosten verweise ich auf den Antrag des Stadtratskollegen Florian Weber mit dem Beispiel der Stadt Passau, wo der Livestream in einem Jahr mit nur rund € 5.000 zu Buche schlägt.

Um sicherzustellen, dass Bild und Ton von Stadträtinnen und -räten, die dem Livestream nicht zustimmen, nicht übertragen werden, schlagen wir vor, ein Redepult im Sitzungssaal aufzubauen und die Redebeiträge zukünftig von dort aus zu halten. Dafür würden dann zwei Kameras installiert, die eine ist auf die Sitzungsleitung gerichtet ist (die nur dann im Bild ist, wenn sie das Wort ergreift), die andere auf das Redepult.

Die Bedienung der Kameras und die Nachbearbeitung der Aufnahmen sollte aus Budgetgründen über Minijobs erfolgen, z.B. durch Studierende der Filmwissenschaft. Dies wird z.B. in der Stadt Passau so gehandhabt. U.E. ist es nicht notwendig, dafür eine Arbeitskraft aus der städtischen Verwaltung zu nehmen.

Wenn der Livestream über einen (noch zu erstellenden) YouTube-Kanal der Stadt FFB geschaltet wird, können dieser YouTube-Kanal und die Livestream-Technik auch für andere Zwecke (Ansprachen des Oberbürgermeisters, z.B. auf dem Neujahrsempfang) genutzt werden und somit ein Teil der städtischen PR/ Öffentlichkeitsarbeit werden.

### Finanzierung:

Im Haushalt für das Jahr 2020 ist für 2020 und 2021 in der Kostenstelle 11102000 „Stadtrat und Ausschüsse“ ein Betrag in Höhe von insgesamt € 13.200 für die Bezuschussung von mobilen Endgeräten durch Stadtratsmitglieder vorgesehen (Einzelzuschuss max. € 300, entspricht also 44 Endgeräten). Da der Stadtrat nur 40 Mitglieder hat und etliche Stadtratsmitglieder solch ein Endgerät bereits in der abgelaufenen Stadtratsperiode angeschafft haben, wird dieses Budget nicht ausgeschöpft werden. Daher sollte ein Betrag von mindestens € 6.000 frei sein, der für die Anschaffung der Hard- und Software sowie in der Startphase zur Vergütung der Minijobs genutzt werden könnte.

### Begründung aus dem Sachantrag Nr. 100:

„Auf Antrag der SPD hat der Stadtrat am 24.3.2015 beschlossen, Fürstenfeldbruck barrierefreier zu machen. Schwerpunkt lag auf baulicher Barrierefreiheit, unter Punkt 6 wurde aber auch beschlossen, „auf ein Gesamtkonzept Barrierefreies Bruck hinzuwirken“.

Doch nicht nur bauliche Barrieren hindern Menschen an der Teilhabe. Der Besuch von öffentlichen Sitzungen des Stadtrats und seiner Ausschüsse würde nach dem geplanten Umbau zwar für Menschen im Rollstuhl möglich sein. Weiterhin schwierig bis unmöglich ist er aber für diejenigen, die abends arbeiten, sich um die Familie kümmern müssen oder ähnliches mehr.

Am 24.10.17 hat der Stadtrat nun auf Antrag von Dr. Andreas Ströhle die Informationsfreiheitssatzung beschlossen, unter anderem mit dem Ziel, dass „über die bestehenden Informationsmöglichkeiten hinaus, Transparenz in Politik und Verwaltung sowie die Meinungs- und Willensbildung und die demokratischen Beteiligungsmöglichkeiten der Bürgerschaft gefördert und eine bessere Einsicht in behördliches Handeln ermöglicht werden“ sollen (§1, Satz 2). Möglichst viel Information soll dabei auf der Internetseite der Stadt abrufbar sein.

Claudia Calabrò hatte in ihrem Antrag vom 29.1.13, der zur Einführung des Ratsinformationssystems führte, bereits angeregt, Stadtratssitzungen per Livestream im Internet zu übertragen und so einem viel breiteren Publikum zugänglich zu machen als das bisher der Fall ist. Damals wurde diese Anregung nicht weiterverfolgt. Kurz darauf (Mitte 2013) begann die Stadt München, einen sehr gut aufbereiteten „Stadtrats-Livestream“ auf der Webseite [www.muenchen.de/rathaus/Stadtpolitik/Der-Muenchner-Stadtrat/Der-Muenchner-Stadtrat-live.html](http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtpolitik/Der-Muenchner-Stadtrat/Der-Muenchner-Stadtrat-live.html) zur Verfügung zu stellen. Man kann sich nicht nur die gesamte Sitzung live oder im Nachhinein anschauen, sondern auch einzelne Tagesordnungspunkte und sogar einzelne Redebeiträge direkt anspringen. Dem Datenschutz wird Rechnung getragen, indem in den Kamerabildern nur Stadträte zu sehen sind, und auch nur diejenigen, die vorher schriftlich eingewilligt haben. Dieser Stadtrats-Livestream ist nun seit vier Jahren erprobt und kann Fürstenfeldbruck als Vorbild dienen.

Ob so eine detaillierte Aufbereitung wie in München für eine Stadt wie Bruck machbar und sinnvoll ist, wäre zu prüfen. Im Gegensatz zu München sollten aber nicht nur die öffentlichen Sitzungen des Stadtrats, sondern auch die seiner Ausschüsse per Livestream übertragen werden, da die Ausschüsse die Themen des Stadtrats im Detail vorberaten oder gar selber abschließend behandeln.“